

## Polizei-Report

DIESEN

## Unbekannter bricht in Asylbewerberunterkunft ein

Ein bislang unbekannter Täter ist nach Angaben der Polizei am Freitag zwischen 6.30 und 14.45 Uhr in ein Zimmer in einer Asylbewerberunterkunft in der Lachener Straße in Dießen eingebrochen. Der Unbekannte schlug dabei das Fenster des Zimmers im Erdgeschoss ein und klatete 400 Euro.

Der Täter muss sich dabei verletzt haben, da Blutspuren gesichert werden konnten. (lt)

**Hinweise** an die Polizei in Dießen unter Telefon 08807/9211-0.

HECHENWANG

## Farbe für Schmierereien zuvor aus Bagger geklaut

Die Farbe, mit der ein Unbekannter eine Feldscheune bei Hechenwang besprühte, hat er offenbar zuvor aus einem in der Nähe abgestellten Bagger gestohlen. Tatzeit war laut Dießener Polizei irgendwann zwischen Donnerstag, 16 Uhr, und Freitag, 16 Uhr.

Der unbekannte Täter öffnete den verschlossenen Bagger mit einem schlüsselförmigen Gegenstand und entnahm mehrere Dosen Farbmarkierungssprays in verschiedenen Farben. Damit besprühte er dann die Wände der Feldscheune. Der Sachschaden beträgt nach Schätzungen der Polizei rund 500 Euro. (lt)

GREIFENBERG

## Radler stürzt, weil die Bremsen versagen

Ein 25-jähriger Mann war laut Polizeibericht am Samstagmittag mit seinem Fahrrad am Theresienbad in Greifenberg unterwegs. Nach Angaben des Mannes versagten auf der abschüssigen Straße plötzlich die Bremsen des Rades, sodass er in einer leichten Linkskurve nach rechts von der Straße abkam und gegen einen Strauch prallte.

Der Mann zog sich bei dem Sturz Prellungen und Schürfwunden zu und musste mit einem Rettungswagen ins Landsberger Klinikum gebracht werden, wo er eine Nacht zur Überwachung verbrachte. (lt)

## Ein Fest im Sinne Carl Orffs

**Auftakt** Der Geburtstag des Komponisten, der viele Jahre am Ammersee gelebt hat, jährt sich heuer zum 123. Mal. In Dießen wird heuer aber nicht nur der Jahrestag gefeiert

VON USCHI NAGL

**Dießen** Welch ein Auftakt. Carl Orff hätte seine Freude gehabt. Mehr als 300 Besucher kamen zum Ziegelstadel in Dießen, wo der Komponist seine letzten produktiven Jahre und somit seine Hauptschaffensperiode verbracht hatte, um auf der Wiese vor dem Wohnhaus Orffs Musik und die seiner Schüler Wilhelm Killmayer (1927-2017) und Wilfried Hiller zu genießen. Gelauscht wurde auch Gedichten von Bertold Brecht, vorgetragen von Stefan Hunstein, Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele, die Orff als lyrische Vorlage für seine Werke dienten. Und es schien, als würde der sanfte Sommerwind die musikalischen, und poetischen Grüße geradewegs über den See hinüber nach Andechs tragen, wo Carl Orff begraben liegt.

„Es ist Zeit für ein Fest“, sagte Judith Janowski, Generalsekretärin der Carl-Orff-Stiftung, zur Begrüßung und dankte Fortuna, die „das Wetterrad“ auf Sonnenschein gedreht habe. Zu feiern gäbe es den Geburtstag Orffs, der sich heute zum 123. Mal jährt, und das neue Carl-Orff-Fest, das in wenigen Wochen, vom 8. bis 12. August, rund um den Ammersee aus der Taufe gehoben wird. Sie freue sich, dass so viele Orffianer sowie Vertreter der Orff-Schulwerk-Gesellschaften, vom Orff Institut des Mozarteums aus Salzburg, dem Orff-Zentrum aus München und natürlich und

## Ein Dankeschön an die vielen guten Geister

nicht zuletzt aus Vorstand und Kuratorium der Carl-Orff-Stiftung gekommen seien. Das Dankeschön der Hausherrin galt insbesondere den vielen „guten Geistern“, die den Ziegelstadel und das Leben dort über viele Jahre geprägt und gestaltet haben, und vor allem den Weggefährten und Freunden von Carl und Liselotte Orff.

Als besonderen Ehrengast begrüßte Janowski die Sängerin Colet-



Die Formation „Dramaturgia“ entlockte ihren exotischen Trommeln den mitreißenden Rhythmus des Lebens, wie ihn Carl Orff einst komponiert hatte.

Foto: Uschi Nagl

te Lorand. Sie hatte in den 1960er- und 1970er-Jahren viele Partien in Orffs Werk gesungen und eng mit dem Komponisten zusammengearbeitet. So zum Beispiel an der Uraufführung von „De Tempore fine Comoedia“ im Jahr 1973 bei den Salzburger Festspielen.

Nach der Begrüßung begann die Auftaktveranstaltung mit einem orffschen Trommelwirbel und sofort war man ganz Ohr für „Dramaturgia“, die Formation von Carl Amadeus Hiller, Takuy Taniguchi und Thomas Sporrer. Ihren riesigen exotischen Trommeln entlockten die drei Musiker den mitreißenden Rhythmus des Lebens, wie ihn Orff komponiert hatte, und kreierten ihn zu einem großartig choreografierten Klangerlebnis. Ein zentraler und

gleichmaßen großartiger Klangkörper war das **Mendelssohn Vocalensemble aus Marktberdorf, das 1989 von Karl Zepnik** als Auswahlensemble gegründet wurde. Der Chor vereint Sängerinnen und Sänger aus dem Süddeutschen Raum, um anspruchsvolle Chormusik auf hohem Niveau zu interpretieren.

Im Zentrum standen insbesondere die Wechselbeziehungen und das kongeniale Zusammenwirken Orffs mit seinen Schülern Hiller und Killmayer. Aufgeführt wurden neben Orffs „O Fortuna“ und „Odi et amo“ aus Catulli Carmina auch Killmayers Canzon S'al dolce loco. Zu den Höhepunkten gehörte Wilfried Hillers „Himmelscheibe von Nebra“. Moderatorin Elgin Heuerding (Bayern 2 Klassik) gelang es zart-

fühnd und eindrucksvoll, die vorgetragenen Werke in einen umfassenden Kontext zu stellen. Anschaulich schilderte sie die Entstehungsgeschichte von Hillers Komposition. Als leidenschaftlichen Sternengucker habe ihn die Geschichte jener bronzezeitlichen Metallplatte, die 1999 nahe der Stadt Nebra in Sachsen-Anhalt gefunden wurde, nicht mehr losgelassen. Wilfried Hiller komponierte zu diesem Thema ein Chorwerk, dessen Klangsprache die Faszination widerspiegelt, die für ihn von diesem archaischen Kunstwerk ausgeht. Am Schluss der Aufführung im Garten seines Lehrers Carl Orff war es der Komponist Wilfried Hiller, der sich als Erster vor dem Chor und den Musikern verneigte.

## Die meisten Temposünder fahren durch Kaltenberg

**Verkehrsüberwachung** Auch in der Bahnhofstraße in Geltendorf wird oft zu schnell gefahren

**Geltendorf** Geltendorfs Zweiter Bürgermeister Robert Sedlmayr stellte in der jüngsten Gemeinderatssitzung erste Ergebnisse der Verkehrsüberwachung vor. In den Monaten März bis Mai habe es eine Beanstandungsquote auf den Ortsdurchfahrten von 1,17 Prozent gegeben, bei mehr als 5000 gemessenen Fahrzeugen. Mit Abstand die meisten Temposünder wurden auf der Ortsdurchfahrt Kaltenberg festgestellt (40 Beanstandungen), gefolgt von der Bahnhofstraße in Geltendorf (22).



Liste

Weitere Themen der Gemeinderatssitzung waren:

● **Jugend** In den Ortsteilen befindet sich eine ganze Reihe oft mit viel Engagement geführter Begegnungsstätten für Jugendliche: Vogelberg Geltendorf, Hütterler Geltendorf, Dorfjugend Walleshausen, Bauwagen Kaltenberg, Bauwagen Unfriedshausen und Bauwagen Petzenhofen. Um den mit dem Landratsamt 2011 vereinbarten Bestandsschutz sicherzustellen, hatte die Gemeinde als Träger eine Liste der Mitglieder angefor-

dert, der zufolge sich an allen Standorten Jugendliche ab 14 Jahren bis hin zu jungen Erwachsenen bis zu 27 Jahren aufhalten. Mit dieser Altersstruktur würden die Auflagen des Landratsamtes erfüllt.

● **Standesbeamtin** Bislang ist es nicht gelungen, die Stelle des Standesbeamten in Geltendorf nachzubeseetzen. Vorübergehend einspringen wird nun Margot Dietrich, die eigentlich als Standesbeamtin in der Gemeinde Weil in einem festen Anstellungsverhältnis steht.

● **Straßennamen** Die Vorschläge der Verwaltung für Straßennamen im neuen Baugebiet an der Hausener

Straße zielten alle auf Musiker, Dichter, Künstler oder Wissenschaftler ab. Michael Veneris (Bürgerforum) regte an, nicht nur die vorgeschlagenen zehn männlichen Namensgeber in Betracht zu ziehen. Er reichte eine Liste mit zehn weiblichen Vorschlägen ein. Josef Weiß (CSU) wollte den Bezug zur Region gewahrt wissen und entweder die Praxis der Flurnamen, wie schon Am Bairfeld oder Am Kleiberfeld, weiterführen oder einen geschichtlichen Bezug zwischen Geltendorf und Friedberg darstellen. Er schlug Friedberger Straße vor. Dr. Wilfried Pinther (Grüne) wollte als Zei-

chen der Wertschätzung und des Willkommens den künftigen Anwohnern überlassen, den Namen ihrer Straßen festzulegen. Der Punkt wird erneut beraten.

● **Bestattungen** Zum nahenden Ende der Vertragslaufzeit wurde die Bestattungsdienstleistung neu ausgeschrieben. Jährlich finden in der Gemeinde 20 bis 25 Beerdigungen statt. Drei Bestattungsunternehmen wurden zur Angebotsabgabe aufgefordert. Als günstigster Bieter geht der Zuschlag an ein Unternehmen aus Landsberg. Der Vertrag hat eine Laufzeit von vier Jahren und endet zum 31. Dezember 2022. (thof)



## Kurz &amp; Aktuell



DIESEN

## Open-Air-Gottesdienst für die ganze Familie

Die evangelische Kirchengemeinde feiert am Sonntag, 15. Juli, ab 10.45 Uhr einen Open-Air-Familien-gottesdienst in Dießen. Ort ist der Gemeindehausgarten neben der Friedenskirche am Jocherplatz. Das Thema lautet: lebendiges Was-ser. Die Besucher erwartet ein Theaterstück mit biblischer Vorlage, eine Taufe, eine Predigt für alle Generationen, „Mitgebelsel“ und anschließend Kirchkaffee. Die musikalische Gestaltung übernimmt Klaus Wieland mit mehreren Musikern. (lt)

GELTENDORF

## Musikkabarett zum Jubiläum der SPD

Der SPD Ortsverein Geltendorf feiert sein 50-jähriges Bestehen im Rahmen eines Kabarettabends mit André Hartmann. Die Veranstaltung findet statt am Sonntag, 22. Juli. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlass um 19 Uhr. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Landtagskandidat der SPD im Stimmkreis Landsberg/Fürstfeldbruck-West, Christian Winkelmeier, ein Grußwort halten. (lt)

SCHONDORF

## Ein Fest der Sinne im Studio Rose

Mit einem Fest der Sinne muss man rechnen, wenn man am Freitag, 13. Juli, um 19 Uhr die Vernissage von Angelika Paschmann und Peter Grochol im Studio Rose besucht. Einleitend spricht Wilhelm Rassofer über das, was die Besucher erwartet: Plastiken und Objekte der Keramikerin und Bildhauerin Angelika Paschmann und abstrakte Bilder des Malers Peter Grochol. Zu hören gibt es Kompositionen des Pianisten Peter Grochol. Zum visuellen und musikalischen Genuss gesellt sich schließlich ein literarischer: Gitta Gritzmann liest aus ihren lyrischen Texten. (lt)

● **Öffnungszeiten** Samstag und Sonntag, 14. und 15. Juli, sowie Samstag und Sonntag, 21. und 22. Juli, jeweils von 11 bis 17 Uhr.

UTTING

## Gespräche über alte Zeiten, und das, was noch kommt

Der Verein Füreinander bietet einen regelmäßigen Männerstammtisch im Uttinger Bürgertreff 17 & Wir, Bahnhofstraße 17 an. Das nächste Treffen findet am Dienstag, 17. Juli, von 11 bis 13 Uhr statt.

„Alte Uttinger“ sind nicht nur die Bürger, die in Utting oder Umgebung geboren wurden, sondern alle Bürger, die Freude daran haben, sich (nicht nur) über alte Zeiten zu unterhalten. (lt)

● **Anmeldung** zur Teilnahme und für Fahrdienst unter der Telefonnummer 08806/924164.

WINDACH

## Benefizkonzert mit Tuba und Klavier

Das Benefizkonzert „Tuba und Klavier“ des Eine Welt Förderkreis Windach findet am Samstag, 14. Juli, um 19 Uhr im Pfarrsaal Windach statt.

Mit dabei ist Andreas Martin Hofmeier. Der 37-Jährige ist Professor am Mozarteum Salzburg, war Gründungsmitglied und Tubist der bayerischen Kultband LaBrass-Banda und erhielt sowohl als Kabarettist als auch als klassischer Tubist zahlreiche Auszeichnungen. Die Kirchenmusikdirektorin des Klosters Scheyern, Barbara Schmelz, begleitet ihn auf dem Flügel. Der Eintritt ist frei. (lt)

## Im Maisfeld Bayern kennenlernen

**Ex Ornamentis** Uli und Corinne Ernst haben in Utting wieder ein Labyrinth angelegt. In einer Woche öffnet es

**Utting** Das Labyrinth Ex Ornamentis in Utting präsentiert heuer die Landkarte von Bayern mit den Grenzen der Regierungsbezirke und den größten bayerischen Flüssen. Die Bayernkarte in der Größe von über drei Fußballfeldern soll auf die beiden bayerischen Jubiläen dieses Jahres hinweisen: 100 Jahre Freistaat Bayern und 200 Jahre Bayerische Verfassung.

Die Bayernkarte besteht laut Pressemitteilung aus einer Pflanzenmischung aus Hanf, Mais, Sonnenblumen und Wilder Malve, die im April in das rund 18000 Quadratmeter große Feld direkt am Ammersee ausgesät wurde. Die Einmessung des Motivs erfolgte mithilfe der Hochschule München. Seit

dem Wachstumsbeginn wurde das Motiv in unzähligen Arbeitsstunden vom 20-köpfigen Labyrinth-Team rund um Uli und Corinne Ernst in das Feld eingearbeitet. Dabei wurde rund um Bayern ein Rautenmuster als Hintergrund herausgearbeitet, das das typische Bayerische Rautenmuster in Blau-Weiß symbolisieren soll. Symbolisch wurde eine einzelne Raute mit blauen Kornblumen und blauem Lein angesät und daneben eine weiße Raute durch Abdeckung mit weißen Holz-Hackschnitzeln auch in Weiß dargestellt.

Besondere Attraktionen sind laut Pressemeldung der Aussichtsturm mitten im Feld, die beliebten Kürbistunnels und besonders für kleine Gäste das Riesenbällebad, die Renn-

strecke für Tretraktoren, der große Sandkasten mit verschiedenen Baggern und das extra Strohballen-Labyrinth. Alle Besucher des Labyrinths erwartet ein vielfältiges Bayern-Suchspiel, bei dem auf den etwa 2,4 Kilometer langen Strohwegen verschiedene bayerische Schlösser gesucht und besucht werden dürfen oder bayerisches Brauchtum vom Schuhplatteln übers Fingerhakeln bis zum Jodeln aufgefrischt werden kann. Es kann jeder aus Stempelteilen seinen persönlichen Wolpertinger zusammensetzen und wer Gipfelstürmer sein mag, darf an nur einem Tag im Labyrinthfeld die fünf berühmtesten bayerischen Berggipfel von der Zugspitze bis zum Großen Arber besuchen.

Jeder, der das Bayern-Suchspiel erfolgreich lösen kann, darf sich zum Abschluss ein kleines bayerisches Geschenk aussuchen. Und unter allen erfolgreichen Labyrinthbesuchern werden im Herbst außerdem Flugtickets für einen Rundflug über das Labyrinth und den Ammersee verlost. (lt)

● **Termin** Ab Dienstag, 17. Juli, um 15 Uhr bis 23. September ist das Labyrinth Ex Ornamentis täglich geöffnet. Ganz besondere Veranstaltungen bietet das Labyrinth mit der Weinprobe am Gauklernacht Wein&Varieteo am Samstag, 28. Juli, um 18 Uhr und mit der Schatzsuche im Horrorlabyrinth an den Samstagen, 1. und 8. September, jeweils um 21 Uhr.



Das Labyrinth Ex Ornamentis zeigt heuer die Bayernkarte. Foto: Peter Kneffe/dpa